

Was bisher zu „Langsame Einkehr“ (Bibliothek der Provinz, 2020) angemerkt wurde:



...In seinen Miniaturen reflektiert er über das Leben auf dem Land, teilt Reiseimpressionen, lässt die Erfahrung des Älterwerdens sowie Brüche in Biographien zu Wort kommen und erschließt sich in poetischer Form die „conditio humana“, die sich immer wieder auch in der Natur spiegelt. Es sind zum Teil leise Beobachtungen, aber auch pointierte Zugänge zu existentiellen Fragen, manchmal auch der Realsatire, die einander abwechseln. Es ist eine Spurensuche, die auf verschiedene Ankünfte mitten im Leben gerichtet ist. (Kurt Rebol, Flachgauer Nachrichten, 30.11.2020)

All dem wohnen große Lebenserfahrung, die Früchte genauer Beobachtung und nicht zuletzt ein großes Quantum feiner Humor inne, der aber vielerorts, ehe man sich's versieht, in etwas Ernstes, Gewichtiges, Letztgültiges umschlagen kann. Alles in allem ein höchst lesenswertes, erheiterndes, zugleich nachdenklich machendes und wirklich kluges Buch. (Michael Burgholzer, Autor, 6.12.2020)

Ironische, treffende Beschreibungen treffen auf feine, zarte Lyrik, ein breites Spektrum an Themen des Lebens, von einer aktuellen Chronik des Alltags und der realen Welt über sehr persönlichen Reiseeindrücke bis hin zur sehr emotionalen Intimität und freizügige Beschreibung körperlicher Liebe, das alles findet Platz in diesem neuen Buch. (Ivan Karpati, Pianist und Komponist, Dornbirn, 13.12.20)

Peter Reutterer erweist sich in seinem Lyrikband „Langsame Einkehr“ als feinsinniger Beobachter der Vorgänge um und in sich. Mit scharfem Blick unter manchmal müden Lidern spürt er dem Dasein nach und es hinein... Den Fokus legt Reutterer bevorzugt auf Nuancierung und die Betonung der Zwischentöne, etwa „den Unterschied zwischen einer Rose / und einer Rose.“ (S. 88) Auch die Vergeblichkeit des Auflehns gegen die Sterblichkeit und den Tod schwingt des Öfteren in seinen Zeilen mit. ... Seine Sprache ist durchgängig lakonisch, dabei sensibel und fallweise (auch larviert) pointiert. Manche Aussagen entfalten sich erst allmählich, ähnlich der Rose auf dem Umschlag (Foto: Erich Perhab) – vor allem wenn er das vermeintlich

Beiläufige in den Mittelpunkt rückt. Die Erkenntnis, dass (und weshalb) ausgerechnet dieses das Wesentliche ist, manifestiert sich auf den ersten Blick mitunter nur als Ahnung, erfordert das Innehalten und Verweilen vor den Zeilen, bis es den eigenen Gedanken ergeht wie den Raben in „Die Herbstvögel“: „spät im Jahr / werden sie / fündig.“ (S. 13)...(Heinz Kröpfl, Autor, Buchmagazin des Literaturhauses Wien, 1.2.2021)

In der für ihn typischen, fein gewählten Sprache setzt Reutterer Satirisches, Privates und Meditatives um und lässt den Leser schmunzeln und innehalten zugleich. (Oliver Baumann, Musiker und Kulturredakteur, Aussendung der Altlieferinger, 15.12.2020)

Mit „Langsame Einkehr“ legt Peter Reutterer seine 15. Buchpublikation vor. Er setzte damit seine Serie mit Gedichten, die Geschichten erzählen, fort. Wie auch den bisher vorgelegten sowohl lyrischen als prosaischen Textgebilden geht es um reichlich Schräges, was sich im schönen Alpenland, aber auch in der neoliberalen Welt oder in der Schule zur Realsatire ausgewachsen hat. Dazwischen Privates, Meditatives und Sprachmusikalisches. Nicht von ungefähr kommt der Anklang des Titels an ein Werk Handkes: Peter Reutter (er hat sich dem Finden poetischer Gebilde verschrieben. (Gemeindezeitung Bergheim, 15.10. 2020)

Das Wasser der Glan und der Untersberg. Irland und seine Schafe (und Dichter) bei Regen. Kondomautomat im stillen Tal, Zank am Ambo und auch sonst erstaunlich Aktuelles aus Heimat und Fremde, Hörsaal und Kirche, Schizirkus und Politik findet sich in den schnörkelwie schonungslosen „Gedichten mit Geschichten“ von Peter Reutterer. (Reinhard Kriechbaum, 2.4.21, Drehpunkt Kultur)

Leidenschaft in subtilen Tönen. Peter Reutterer erzählt in nuanciert gewählten, subtilen Tönen in Lyrik und Prosa. ...1997 veröffentlichte er seine erste Kurzprosa-Arbeit „Forsthaus“, der zuletzt erschienen Lyrikband „Langsame Einkehr“ – sein bisher 15.literarisches Werk- wurde 2020 herausgegeben. ... In den „Gedichten mit Geschichten“ schildert er in versungebundener Lyrik mit oft hintergründiger Satire alltägliche Lebenssituationen, triste Schicksale, in Resignation verharrende Menschen, beschreibt Charaktere, die sich ihres schädigenden Verhaltens gar nicht bewusst sind. Doch auch die positiven Seiten des Lebens, die Sonne, die den Nebel vertreibt, die erste Jugendliebe, das Begehren und die Leidenschaft finden sich in nuanciert gewählten, subtilen Tönen sowohl in der Lyrik als auch in der Prosa des Autors wieder. ... (Monika Freisel, NÖN Woche 17/2021/Stadt Waidhofen)